

**ERASMUS+ 2016/17: Studierendenmobilität Studium (SMS)**

## Persönlicher Erfahrungsbericht

PERSÖNLICHE ANGABEN	
Nachname*	
Vorname*	
Studienfach	Biologie
Angestrebter Studienabschluss an der Universität Ulm	Bachelor of Science
Der Aufenthalt erfolgte im	5 Fachsemester
Auslandsstudienaufenthalt	Von 09/17 (MM/JJ) bis 05/18 (MM/JJ)
Gastland und Stadt	Finnland, Oulu
Gasthochschule	Oulun Yliopisto/ University of Oulu
eMail-Adresse*	

INVERSTÄNDNISERKLÄRUNG ZUR VERÖFFENTLICHUNG DES BERICHTS	ja	nein
Dieser Bericht darf an interessierte Studierende der Universität Ulm weitergegeben werden	X	<input type="checkbox"/>
Dieser Bericht darf auf der Internetseite des International Office der Universität Ulm veröffentlicht werden	X	<input type="checkbox"/>
* Ich möchte, dass bei der Weitergabe bzw. Veröffentlichung des Berichtes mein Name anonymisiert wird	X	<input type="checkbox"/>
* Ich möchte, dass bei der Weitergabe bzw. Veröffentlichung des Berichtes meine eMail-Adresse gelöscht wird	X	<input type="checkbox"/>

Der Bericht sollte maximal 3 DIN A 4 Seiten lang sein (Deckblatt nicht mitgezählt).  
Dem Bericht dürfen bis zu 4 Bilder (jpg-Format) beigefügt werden (letzte Seite)  
Schrift: Arial 10 pt, Zeilenabstand: genau 14.

Machen Sie insbesondere Angaben zu:

- Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung an der Gasthochschule)
- Unterkunft
- Studium an der Gasthochschule
- Alltag und Freizeit
- Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Bitte schicken Sie uns Ihren Bericht

- innerhalb eines Monats nach Studienende an der Gasthochschule
- im WORD-Format (keine PDF-Dateien oder andere Formate, da wir die Berichte vor der Veröffentlichung editieren)
- per eMail-Attachment an [erasmus@uni-ulm.de](mailto:erasmus@uni-ulm.de)

Stand: 26.06.2016 / Ha



### Zwischen arktischer Kälte und gastfreundlichen Herzen

Mein Auslandsjahr habe ich in Oulu, Finnland verbracht. Schon immer fand ich die nordischen Länder interessant und habe mir vorgenommen, einen Auslandsaufenthalt in Finnland vorzunehmen. Dieser Wunsch ging mir schließlich in meinem 5. Fachsemester endlich in Erfüllung, nachdem ich vom International Office in Ulm für meine Wunschuniversität Oulu nominiert wurde. Da ich den „richtigen finnischen lifestyle“ erleben wollte, setzte ich Oulu über die Alternative Turku (dort hätte ich an einer schwedischsprachigen Uni studiert) und freute mich umso mehr, als die Zusage für (zunächst) ein Auslandsemester eintrudelte. Die Planung meiner Kurse an der Gasthochschule verlief sehr einfach und nahezu reibungslos, da alle angebotenen Kurse inklusive Kursbeschreibung für alle online zugänglich sind. So konnte ich mich schon bei der Bewerbung genauestens informieren und meinen Stundenplan erstellen und musste dann letztendlich auch nur einen Kurs nach Ankunft ändern, da dieser in die Zeit der Orientierungswoche gefallen ist.

Besonders toll fand ich das sogenannte „Kummi“-Programm, bei der jeder Austauschstudent einen Paten zugeteilt bekommen hat, der einem bei der Organisation in den ersten Wochen und auch darüber hinaus zur Seite stand. Mit meinem Kummi hatte ich schon vor dem Start des Aufenthaltes Kontakt aufgenommen und wurde auch am Tag meiner Ankunft von ihr am Bahnhof in Oulu abgeholt. Sie hatte auch schon meinen Schlüssel für das Wohnheimzimmer dabei und brachte mich hin. Ich wohnte, wie eigentlich alle internationalen Studierenden, in einem der Wohnheimkomplexe, die von PSOAS organisiert und verwaltet werden. Dort teilte ich mir eine Zweier-WG mit einer anderen Deutschen. Zuerst dachte ich, das wäre ein schlechter Zufall, da ich nicht so weit gereist bin, um Deutsch zu sprechen, aber meine Mitbewohnerin und ich verstanden uns sofort auf Anhieb und einigten uns darauf, miteinander Englisch zu sprechen. Die Wohnheimzimmer sind einfach ausgestattet, aber das war vollkommen in Ordnung, denn ich hatte keine großen Anforderungen. Es gab keine Ausgangssperre oder sonstigen strengen Verbote, was ich klasse fand. Allgemein fühlte ich, wie in Finnland Eigenverantwortung großgeschrieben wurde und es überall viel relaxter war als in Deutschland.

P.S: passt auf, dass ihr euch nicht selbst aussperrt, da sich die Zimmer automatisch verschließen, wenn die Tür zugemacht wird 😊

Vor Ort dann ging es mit der Orientierungswoche in der ersten Septemberwoche los. Am ersten Tag stellte mein Kummi mir die anderen „Patenkinder“ vor, die mit mir zusammen Biologie studieren würden. Aus dieser Gruppe wurde ein richtig enger Freundeskreis und ich habe mich sofort vom ersten Tag an richtig integriert und gut aufgehoben gefühlt. Wir trafen auch gleich auf die zuständigen Ansprechpartner für organisatorische Fragen rund um das Erasmus-Programm, die jederzeit uneingeschränkt bereit waren, uns bei Fragen zu Studium und Ausfüllen von Formularen zu helfen. Das Studium an sich stellte sich als viel familiärer heraus, als ich es von Deutschland gewohnt war. Die Kurse bestanden bei mir aus nie mehr als 30 Teilnehmern und es wurde abwechslungsreich unterrichtet. Jeder Kurs hatte auch praktische Übungen, zum Beispiel Computerkurse, Exkursionen oder Seminare. Das war vor allem in den kleinen „Klassen“ sehr angenehm und man lernte extrem viel und langfristig. Am Anfang war es etwas ungewohnt, auf Englisch zu lernen und Prüfungen abzulegen, aber nach der ersten war es eigentlich schon richtig normal geworden und es machte keinen Unterschied mehr, ob man etwas auf Deutsch oder Englisch lernte. Ein kleines Minus war allerdings die Kursauswahl, die sich ziemlich in Grenzen hielt, da nur wenige Kurse komplett auf Englisch angeboten wurden. So fand ich für meinen Schwerpunkt „Physiologie“ keinerlei anrechenbare praktische Kurse, sodass ich mich auf mein Nebenfach Ökologie, zu dem es sehr viele Kurse gab, und auf die medizinischen Nebenfächer konzentrierte. Das führte auch dazu, dass ich nicht alle Kurse des 5.

Semesters absolvieren konnte und daher ein Semester länger studieren muss. Das war es aber auf jeden Fall Wert und sollte euch nicht von einem Auslandsaufenthalt abschrecken.

Besonders ansprechend war für mich auch, dass es keine wie in Deutschland klassische Prüfungsphase gab, sondern Kurse eher in „Intensivblöcken“ von ein paar Wochen gehalten und direkt anschließend geprüft wurden, sodass sich der Klausurstress sehr in Grenzen hielt. Dementsprechend konnte ich mich über meine Prüfungsergebnisse auch nicht beschweren 😊. Auch toll fand ich das Mensaessen, das mit gerade mal 2,60€ einiges zu bieten hat und außerdem sehr gesund und abwechslungsreich war, da es in Oulu an der Universität wirklich sehr viele Mensen gibt. Ich kann nur jedem empfehlen, sich außerdem die App „Tuudo“ herunterzuladen, da man mit ihr sowohl seinen Stundenplan, als auch seine Noten und alle weiteren wichtigen Dinge rund ums Studium direkt auf sein Smartphone bekommt. Besonders hilfreich war die Google-Karte und der integrierte Raumfinder, sodass man sich wirklich einfach an der Universität zurechtfinden konnte.

Ich habe drei Finnischkurse belegt, die sehr hilfreich waren, sich im Alltag besser zurechtzufinden. Außerdem finde ich, dass die Sprache ein essentieller Schlüssel zum Kulturverständnis ist. Lasst euch nicht abschrecken von der Fremdartigkeit, allerdings müsst ihr euch auch im Klaren sein, dass ihr die Sprache nicht in einem oder zwei Semestern lernen könnt. Das Problem ist vor allem, dass niemand wirklich mit euch Finnisch reden wird, weil fast alle Menschen in Finnland auch außerhalb der Universität super Englisch können und sich mit dir auf Englisch unterhalten werden. Das fand ich etwas schade, sodass mein Niveau nach fast einem Jahr gerade mal bei A2 liegt.

Neben dem Uni Alltag wird einem in Oulu aber garantiert nicht langweilig! Jeden Tag gibt es Studentenparties sowohl in den Wohnheimen, als auch in den Clubs und Bars des Zentrums. Es ist wirklich viel los. Mein Freundeskreis bestand etwa zur Hälfte aus anderen internationalen Studierenden und zur anderen Hälfte aus Finnen, die ich im Unterricht oder über meinen Kummi kennengelernt hatte. Das fand ich besonders gut, sodass ich mich bald, im Gegensatz zu den meisten anderen Erasmusstudenten, als vollwertiges Mitglied der finnischen Studentenkultur fühlte. Legt euch doch bitte einen dieser klassischen Overalls an und feiert Wappu, falls ihr im April/Mai dort seid und nehmt an Sitsit-Dinners teil. Ihr werdet es nicht bereuen! ESN Oulu organisiert zudem viele coole Events, wie zum Beispiel die City-Rallye, die ihr auf keinen Fall verpassen dürft, und natürlich die vielen berühmten Erasmus-Parties! Außerdem werden von ESN Trips zu den schönsten Ecken angeboten, die allerdings nicht ganz günstig sind. So kann man z.B nach Norwegen (Lofoten), Lappland oder St. Petersburg reisen. Ich habe mich aber aufgrund der Kosten dagegen entschieden, und mit meiner Kummigruppe privat einen Trip nach Lappland organisiert. Das kann ich jedem nur ans Herz legen, die Natur Finnlands ist außergewöhnlich und atemberaubend schön, das dürft ihr nicht verpassen 😊

Nun noch ein bisschen was zum Wetter und Klima in Oulu. Im September fängt der Herbst an und dann wird es jede Woche dunkler und dunkler, bis es Mitte Dezember noch gerade 4 Stunden Tageslicht gibt. Deckt euch, wenn nötig, mit Vitamin-D-Tabletten ein und nicht verzagen, ab Ende Januar/Februar kommt der richtige magische Winter und die Tage werden wieder länger und heller, aber es kann mit fast – 30°C extrem kalt werden, also warm einpacken! Schnee gab es bei mir eigentlich durchgehend von Ende Oktober bis Ende April, das kann schon mit der Zeit frustrierend werden, aber der Frühling ist dann umso schöner.

Fazit: Alles in Allem habe ich mich in Finnland so zu Hause gefühlt, dass ich Deutschland überhaupt nicht mehr vermisst habe. Das war auch der Grund, warum ich mich dazu entschieden hatte, um ein weiteres Semester zu verlängern. Glücklicherweise wurde mir das samt Mobilitätshilfe ermöglicht, sodass ich wundervolle 8 Monate in Oulu verbringen durfte. Ich wäre am liebsten noch länger geblieben und kann es jedem auch nur empfehlen, für 2 Semester zu gehen, da die Zeit wie im Flug vergeht und man eigentlich



Erasmus+

**Changing Lives.  
Opening Minds.**



ulm university

universität  
**uulm**

auch fast das ganze erste Semester braucht, um sich richtig einzuleben und Freunde zu finden. Ich habe auf jeden Fall vor, wieder nach Finnland zu gehen, denn die Zeit dort war ungelogen die beste meines ganzen Lebens! Die schönste Erfahrung war der Kurztrip über ein verlängertes Wochenende nach Lappland, wo ich mit meinen besten Freunden aus aller Welt durch die wunderschöne herbstliche Natur gewandert bin. Eine schlechte Erfahrung habe ich eigentlich nicht, außer, dass ich nicht länger bleiben konnte und Anfang Mai wieder zurück nach Deutschland „musste“. Klar gibt es ein paar Kleinigkeiten, die nicht so optimal sind, wie die lange Dunkelheit und Kälte, oder dass PSOAS ziemlich pingelig ist, wenn es um die Rückerstattung der Kautions geht, aber alles in allem kann ich einen Aufenthalt in Oulu zu 100% jedem empfehlen und hoffe, dass ihr euch auch bald auf die Reise in den hohen Norden begeben könnt!

P.S: Verliebt euch nicht, sonst wird der Abschied grausam! ☹️



Erasmus+

Changing Lives.  
Opening Minds.



ulm university

universität  
uulm

Zusätzliche Seite für max. 4 Photos (jpg-Format)

